

Aufruf zu einem Gerhard Rohlfs-Denkmal in Vegesack (Bremen).

Am 3. Juni 1896 starb in Godesberg der Afrika-Reisende Gerhard Rohlfs. — Zur unvergänglichen Erinnerung an ihn, den berühmten und verdienten Altmeister der Afrikaforschung, wird beabsichtigt, ihm in seiner Vaterstadt Vegesack ein würdiges Denkmal zu errichten.

Gerhard Rohlfs hat fast sein ganzes reich bewegtes Leben im Dienste der Afrikaforschung verbracht. 1861/62 eröffnete er die Reihe seiner Forschungsreisen mit einer Reise durch Marokko, auf der er als der erste Europäer die Oase Tafilelt erreichte, danach aber in der Wüste durch einen verräterischen Überfall beinahe sein Leben einbüßte. Ohne sich dadurch abschrecken zu lassen, unternahm er immer von neuem bis zu Anfang der 80er Jahre weitere Reisen, die im ganzen glücklich verliefen und ihn durch große Teile des nördlichen Afrika führten, durch Tripolis und die libysche Wüste bis zu der nie wieder besuchten Oase Kufra. Am erfolgreichsten war seine berühmte Durchquerung Afrikas vom Norden nach dem Süden bis zum Golf von Guinea 1865—1867. Von Tripolis aus stieß er durch die Wüste bis Kuka vor, der Hauptstadt von Bornu am Tschad-See, und gelangte von da auf bisher unbetretenen Pfaden durch Teile der Haussa-Länder zum Niger und erreichte Lagos an der Westküste von Afrika.

Unvergänglich sind seine Verdienste um die Erforschung Afrikas. Zumal die geographische Wissenschaft dankt ihm viel. Nach dem Ausspruch Schweinfurth's, des heute noch lebenden Nestors der Afrikaforschung, war Gerhard Rohlfs für Nordafrika das, was Livingstone für Südafrika gewesen ist. — Ein ganz besonderes Verdienst aber hat Gerhard Rohlfs sich erworben durch den unermüdlichen Eifer, mit dem er in Schriften und Vorträgen überall Interesse, ja Begeisterung für Afrika erweckte und zu neuen Forschungen anregte zu einer Zeit, als, in den 70er Jahren, der dunkle Erdteil in weiten Kreisen noch so gut wie unbekannt war.

Die Afrikaforschungen der letzten Jahrzehnte, die ungeahnt schnelle Entwicklung des Landes, das man heute schon im Automobil zu durchqueren unternimmt, lassen befürchten, daß in unserer schnellebigen Zeit das Bild jener ersten Pioniere, die mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen hatten und uns den Weg wiesen, verblassen könnte. Um so mehr ist es eine Ehrenpflicht, in erster Linie für die geographische Welt, das Gedächtnis an einen ihrer Besten festzuhalten, an Gerhard Rohlfs.

Das Denkmal, das seinen Platz weithin sichtbar am Ufer der Weser finden könnte, soll in edlen und kräftigen Formen gehalten sein und sich wirksam einfügen in das Bild der Stadt und der Landschaft. Die nähere Bestimmung über Idee und Entwurf wird unter Zuziehung berufener Künstler getroffen werden, sobald die Höhe der verfügbaren Mittel feststeht.

Zu einer würdigen Gestaltung des Denkmals fehlt es leider noch erheblich an Mitteln. Das Komitee, dem der Präsident der k. k. Geographischen Gesellschaft Wien, Herr Prof. Dr. E. Oberhummer, sowie die Vorsitzenden aller großen deutschen geographischen Gesellschaften angehören, bittet, zu dem Denkmalfonds beisteuern zu wollen und Geldbeträge — jeder Betrag ist willkommen — an die Stadtkasse in Vegesack (Bremen) zu senden.

Das Komitee.

Demselben sind bereits folgende Herren beigetreten: F. Bischoff, Direktor der Dampfschiff-Ges. „Argos“ in Bremen. Boermann, Regierungsbaumeister, Berlin. Dr. jur. Danziger, Rechtsanwalt in Bremen. Prof. Dr. Erich v. Drygalski, Vorsitz der Geograph. Ges. in München. Dr. Kirchhoff, Senator in Bremen. Hofr. Prof. O. Lenz, Baden-Soos bei Wien. Herm. Melchers, Vorsitz der Geographisch. Ges. in Bremen. Professor Dr. Oppel in Bremen. Prof. Dr. A. Penck, Geh. Reg.-Rat, Vorsitz der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin. Dr. G. Schweinfurth, z. Z. in Kairo. P. Staudinger, Mitglied der landeskundlichen Kommission zur Erforschung der Schutzgebiete, Berlin. Prof. Dr. H. Wagner, Geh. Reg.-Rat, Göttingen. Prof. Dr. Wolkenhauer in Bremen. — Adresse für Korrespondenz: Stadtdirektor Rohr, Vegesack-Bremen.